KANTON
LUZERN

Kantonsrat

P 856

Postulat Steiner Bernhard und Mit. über ein verbindliches Benchmarking der schulischen Grundkompetenzen im Kanton Luzern

eröffnet am 23. Juni 2026

Der Regierungsrat wird beauftragt zu prüfen, wie im Kanton Luzern ein verbindliches, datengestütztes Benchmarking der schulischen Grundkompetenzen aufgebaut werden kann, und welche Massnahmen bei anhaltend unterdurchschnittlichen oder sich weiter verschlechternden Ergebnissen auszulösen sind. Dabei ist insbesondere aufzuzeigen, wie die Resultate aus den nationalen und interkantonalen Leistungsvergleichen, insbesondere aus der Überprüfung des Erreichens der Grundkompetenzen (ÜGK), sowie aus weiteren geeigneten kantonalen oder nationalen Erhebungen systematisch ausgewertet und in ein kantonales Steuerungsmodell überführt werden können.[1] Für die zentralen Kompetenzbereiche, namentlich in Lesen und Schreiben, in der Mathematik und in den Fremdsprachen sollen kantonale Zielwerte, Vergleichsgrössen, Toleranzbereiche und Interventionsschwellen festgelegt werden. Dabei sollen evidenzbasierte Massnahmen auf System-, Schul- und Unterrichtsebene vorgesehen werden, wenn der Kanton Luzern in einzelnen Bereichen signifikant unter dem schweizerischen oder interkantonalen Benchmark liegt oder wenn sich die Ergebnisse gegenüber früheren Erhebungen weiter verschlechtern. Der Kantonsrat soll dabei künftig periodisch über Resultate, Ursachenanalysen, eingeleitete Massnahmen und deren Wirksamkeit informiert werden.

Begründung:
Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler stehen sowohl schweizweit als auch im Kanton Luzern unter Druck. Die Pisa-Zeitreihe der Schweiz zeigt seit dem Jahr 2000 kontinuierlich sinkende Resultate in den Kompetenzen Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften, ohne dass eine Trendumkehr sichtbar wäre. Gleichzeitig bestätigt die Überprüfung des Erreichens der Grundkompetenzen (ÜGK), dass die Schulen des Kantons Luzern in einzelnen zentralen Grundkompetenzen deutlich unterdurchschnittliche Werte aufweisen. So lag der Kanton Luzern bereits 2016 in der Mathematik im 11. Schuljahr signifikant unter dem Schweizer Ergebnis. Nur 55,8 Prozent aller Schülerinnen und Schülern erreichten die erforderlichen Grundkompetenzen in der Mathematik. 2024 zeigte sich im 4. Schuljahr erneut ein signifikant unterdurchschnittliches Resultat in Mathematik. Nur 68 Prozent der Schülerinnen und Schülern erreichen das Minimalziel der rechnerischen Grundkompetenzen. Damit landet der Kanton Luzern schweizweit auf dem letzten Platz. Im Jahr 2023 lagen die Luzerner Resultate im Französisch-Hörverstehen sowie im Französisch-Leseverstehen am Ende der obligatorischen Schulzeit signifikant unter dem Durchschnitt der betrachteten Kantone. Hier erreichten nur 51 Prozent respektive nur 45 Prozent der Lernenden die erforderlichen Kompetenzen.

[1] https://www.uegk-schweiz.ch/

Diese Befunde sind bildungspolitisch ernst zu nehmen. Die sinkenden Testresultate des Pisa-Testes und die wiederholten unterdurchschnittlichen Resultate in der Überprüfung des Erreichens der Grundkompetenzen deuten darauf hin, dass die bisherigen Anstrengungen nicht ausgereicht haben, um die Grundkompetenzen im Kanton Luzern nachhaltig zu stärken. Der Kanton Luzern soll aber nicht erst auf einzelne schlechte Schlagzeilen reagieren, sondern über ein vorausschauendes, transparentes und überprüfbares System verfügen, das frühzeitig den Handlungsbedarf erkennt und definierte Folgeprozesse auslöst.

Ein solches Benchmarking dient nicht der Publikation von Schulranglisten. Es dient vielmehr der Qualitätsentwicklung und Kontrolle des kantonalen Bildungssystems. Es schafft Klarheit darüber, wo der Kanton Luzern im interkantonalen Vergleich oder im Mehrjahresverlauf steht, in welchen Bereichen die grössten Defizite liegen, welche Massnahmen eingeleitet werden und ob diese Massnahmen tatsächlich Wirkung entfalten. Der Regierungsrat soll deshalb ein Konzept vorlegen, das Zielwerte, die Vergleichsgruppen, die Auslösemechanismen und die Wirkungskontrolle verbindlich regelt. Nur so kann gewährleistet werden, dass wiederkehrende Schwächen nicht bloss festgestellt, sondern wirksam korrigiert werden können.

Steiner Bernhard

Schumacher Urs Christian, Dahinden Stephan, Schnydrig Monika, Müller Guido, Stadelmann Fabian, Erni Roger, Arnold Sarah, Vogel Marlen, Arnold Robi, Küng Roland, Lingg Marcel, Waldis Martin, Hodel Thomas Alois, Meyer-Huwyler Sandra, Ursprung Jasmin, Bucher Mario, Kunz-Schwegler Isabelle, Zanolla Lisa, Lang Barbara, Wicki Martin, Lötscher Hugo